

Erfahrungsbericht Tartu Wintersemester 2025/2026

18. Februar 2026

Einführung

Tere oder Hallo,
aktuell studiere ich Informatik B.Sc. Ich habe im Wintersemester 2025/2026 ein Auslandssemester an der Uni-versität Tartu in Estland absolviert. Schon bevor ich mich entschieden hat-te, was ich studieren möchte, hatte ich mich bereits entschieden, dass ich während meines Studiums ein Auslandssemester absolvieren möchte. Dass der Studienplan für meinen Abschluss vorsah, dass ich ein Auslandssemester direkt in meinen Bachelor anrechnen konnte, war daher sehr praktisch für mich. Ich habe probiert in diesem Erfahrungsbericht die Dinge zu beschreiben, die ich gern vor meinem Antreten des Auslandssemesters gewusst hätte.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung	2
1.1	Auswahl des Gasthochschule	2
1.2	Organisation für das Studium	3
1.3	Unterkunft und Anreise	3
1.4	Sonstige Vorbereitungen	4
2	Aufenthalt in Estland	4
2.1	Ankunft	5
2.2	Akademische Erfahrungen	5
2.3	Kulturelle Erfahrungen	6
2.4	Unterkunft	7
2.5	Freizeit	7
2.5.1	Outdoor-Aktivitäten	8

2.5.2	Indoor-Aktivitäten	8
2.5.3	Bar- und Nachtleben	8
2.5.4	Sport	9
2.6	Verpflegung	9
2.7	Arznei- und Hygieneprodukte	10
2.8	Transport	10
3	Finanzierung	10
3.1	Ausgaben vor dem Auslandssemester	10
3.2	Lebenshaltungskosten vor Ort	11
4	Persönliches Fazit	12

1 Vorbereitung

1.1 Auswahl des Gasthochschule

Mit der Vorbereitung angefangen für das Auslandssemester habe ich in meinem zweiten Semester. Ich habe hier angefangen Veranstaltungen vom Rostock International House (jetzt International Office) zu besuchen, wo verschiedene Orte für Auslandssemester vorgestellt wurden. Hier habe ich mich hauptsächlich zu Hochschulen in Nordamerika informiert. Ich habe mich allerdings aufgrund der hohen Studiengebühren und Lebenshaltungskosten dazu entschieden mich in Europa nach Hochschulen umzuschauen.

Als nächstes bin ich die Liste Partnerhochschulen für den Fachbereich Informatik durchgegangen. Von dieser Liste sind mir zwei Städte besonders ins Auge gefallen: Stavanger und Tartu. Genauer gesagt sind mir nicht die Städte, sondern die Länder ins Auge gefallen. Stavanger liegt in Norwegen. Auch wenn ich noch nie selbst in Norwegen war, stelle ich es mir sehr interessant vor und bis jetzt habe ich von allen Menschen die ich kenne, die bereits dort waren, nur Positives gehört. Allerdings fand ich Estland, wo Tartu liegt, auch sehr interessant. Zum einen habe ich bereits häufig gehört, dass Estland ein exzellentes Bildungssystem haben soll und auch in der Digitalisierung sehr weit fortgeschritten sein soll. Da ich auch noch nie im Baltikum war, habe ich mich nach einigem hin und her überlegen dazu entschieden, dass ich lieber nach Tartu möchte.

1.2 Organisation für das Studium

Darauf hin musste ich dieses Auslandssemester organisieren. Ich war bei der Einführungsveranstaltung für Auslandsaufenthalte, welche man verpflichtend besuchen muss und habe mich danach bei der Internationalisierungsbeauftragten für den Fachbereich Informatik gemeldet. Den Platz für den Austausch an die Universität Tartu habe ich sofort bekommen. Die Organisation von Seiten der Universität Tartu war auch sehr strukturiert und klar. Die Frist für die Bewerbung an der Gasthochschule war Mitte April, was ich überraschend früh fand.

Da das Auslandssemester direkt als Modul in mein Studium angerechnet wird, hat den Prozess des Anrechnens sehr leicht gemacht. Ich hatte auch die Möglichkeit Fachfremde Kurse zu wählen, wie beispielsweise Kurse über die Kultur von Estland oder einen Sprachkurs für die Grundlagen von Estnisch. An der Universität Tartu gab es allerdings auch viele Kurse in der Informatik, die es nicht an der Universität Rostock für den Bachelor gab, wie beispielsweise “Applied Cryptography” oder “Parallel Computing”. Dieser Prozess war sehr leicht, weil die Ansprechpartner von beiden Universitäten sehr zuverlässig waren und bei Rückfragen auch sehr schnell geantwortet haben.

Im Anschluss habe ich mich noch auf das ERASMUS+ Stipendium beworben. Der Prozess hierfür lief auch reibungslos ab. Hier war es sehr vorteilhaft, dass die Anmeldung in Tartu bereits so zeitig geschehen musste, weil ich dadurch alle Dokumente hatte, die ich zur Bewerbung auf das Stipendium brauchte. Insgesamt fand ich den Prozess sehr angenehm, weil man zu jedem Zeitpunkt in der Bewerbung eine Ansprechperson hatte, die man fragen konnte.

1.3 Unterkunft und Anreise

Eine meiner größten Sorgen war die Unterkunft in meinem Gastland. Ich wollte nur ungern auf den privaten Wohnungsmarkt gehen, da ich kein Estnisch spreche und mir nicht sicher war, wie weit man mit Englisch kommen würde. Glücklicherweise hatte die Universität Tartu ein Studentenwohnheim, was ausschließlich für internationale Studierende gedacht war, wo man sich einfach darauf bewerben konnte. Ich habe hier einen Platz angeboten bekommen und ich habe auch später von Niemandem gehört, das ihr oder ihm kein Platz angeboten wurde. Es wurde konnte allerdings nicht jedem sein Wunschplatz angeboten werden.

Einige Studierende haben auch auf dem privaten Wohnungsmarkt nach Un-

terkünften geschaut und haben auch welche gefunden. Im Vergleich zu den privaten Unterkünften waren die Zimmer im Wohnheim teuer. Es gibt deutlich bessere Unterkünfte circa zwei Minuten zu Fuß entfernt vom Wohnheim, so dass man auch keine Angst haben muss das "Leben" zu verpassen.

Ich bin mit dem Flugzeug direkt nach Tartu geflogen. Diese Anreise war sehr unkompliziert, weil es ein Flughafen-Shuttle gab, was einem nach dem Flug direkt in das Zentrum von Tartu gebracht hat, von wo aus man noch ungefähr zehn Minuten zum Wohnheim laufen musste. Alternativ hätte man auch nach Tallinn oder Riga fliegen können um von dort aus mit dem Bus nach Tartu zu fahren. Die zweite Option ist auch sehr angenehm und vielleicht auch etwas kostengünstiger. Ich hatte die erste Option gewählt, weil ich nicht wusste wie gut die Busse sind. Im Nachhinein hätte ich wahrscheinlich die zweite Option gewählt, weil die Busse sehr gemütlich und sauber sind.

Ein Problem was man bei der Planung von seinem Auslandssemester beachten sollte, ist, dass die Universität Rostock das ERASMUS+ Stipendium erst nach Beginn des Auslandsaufenthaltes auszahlt. Das heißt, dass man verschiedenste Kosten, wie Anreise, Kautions und die erste Miete bezahlen muss, bevor man das Geld vom Stipendium erhält. Ich werde später nochmal eine genauere Übersicht machen über meine Ausgaben, beziehungsweise Lebenshaltungskosten.

1.4 Sonstige Vorbereitungen

Im Vorfeld wollte ich eigentlich auch bereits etwas Estnisch lernen. Da Estnisch aber nur von ungefähr einer Million Menschen auf der Welt gesprochen wird, habe ich keinen für mich passenden Sprachkurs gefunden und habe mich entschieden einen Englischkurs zu machen, den ich auch zusätzlich in meinem Studium anrechnen lassen kann.

Außerdem musste ich überlegen, was ich mit meiner Unterkunft in Rostock für die Zeit mache. Ich habe mich entschieden mein Zimmer weiter zu mieten, weil es sich für mich finanziell kaum gelohnt hätte und ich den Stress gehabt hätte, eine neue Unterkunft für meine kommenden Semester zu finden. Mein Mitbewohner hat netterweise übernommen für mich regelmäßig nach der Post zu schauen, was sehr hilfreich war.

2 Aufenthalt in Estland

In diesem Abschnitt möchte ich meine Erfahrungen von meinem Aufenthalt beschreiben. Ich werde auch einige Hinweise geben, die man beachten sollte.

Am Ende von diesem Abschnitt werde ich auch meine monatlichen Ausgaben durchgehen.

2.1 Ankunft

Ich bin am 25.08.2025 losgeflogen nach Estland. Vor meiner Abreise war ich etwas aufgeregt, weil ich seit mehreren Jahren nicht mehr geflogen war und noch nie zuvor allein geflogen war. Es hat aber alles perfekt funktioniert, wodurch meine Aufregung schnell in eine Vorfreude auf die bevorstehenden Monate umgeschwungen ist. Bei meinem Zwischenstopp in Helsinki habe ich bereits die ersten anderen Studierenden getroffen, die auch ein Auslandssemester in Tartu machen wollten. Nach dem Landen wurden wir wie oben beschrieben zum Zentrum der Stadt gebracht und sind von dort zum Wohnheim gelaufen.

Dadurch das nahezu alle Austauschstudenten in einem Wohnheim waren, habe ich sehr schnell Anschluss gefunden. Die Universität Tartu hatte auch eine Art Ersti-Woche für die ERASMUS-Studenten organisiert, wodurch man direkt viele Andere kannte und Leute hatte, mit denen man danach Dinge unternehmen konnte.

2.2 Akademische Erfahrungen

Ich war überrascht wie anders das Studium in Tartu war im Vergleich zu Rostock. Die Vorlesungen waren deutlich mehr darauf fokussiert zu zeigen wie man bestimmte Probleme lösen und implementieren würde. Außerdem war die Universität doch etwas besser digitalisiert als ich es bisher kannte und auch das Lernklima war anders.

Das Ziel der Vorlesungen war mehr den Studenten beizubringen wie man gewisse Probleme implementiert, als die Konzepte die dahinterstehen genau zu erklären. Ich habe beispielsweise den Kurs "Machine Learning" genommen. In dem Kurs wurden verschiedenste Arten des maschinellen Lernens für verschiedenste Bereiche vorgestellt und in den Übungsstunden dann gemeinsam implementiert. Teilweise wurde bei bestimmten Konzepten nur gesagt, dass diese existieren, ohne diese zu erklären, und dann wurden Bibliotheken verwendet um diese zu Nutzen.

Etwas weiteres interessantes für mich war, dass es in jedem meiner Informatik-Module wöchentliche oder zwei-wöchentliche Abgaben gab, welche einen großen Teil der Gesamtnote ausgemacht haben. Dies hatte mehrere Effekte. Zum einen hatte ich während des Semesters immer Aufgaben die ich in jeder Woche erledigen musste, wofür ich mir Zeit nehmen musste. Dies

hatte natürlich Auswirkungen auf meine Freizeitplanung, worauf ich später noch einmal zurückkommen werde. Zum anderen hieß dies aber auch, dass die Klausuren am Ende des Semesters deutlich entspannter waren, als meine Klausuren hier in Rostock. Insgesamt hat dies zu einer relativ gleichmäßigen Verteilung der Arbeit über das Semester geführt.

An der Universität Tartu waren darüber hinaus auch Gruppenarbeiten ein wichtiger Bestandteil von vielen Kursen. Ich hatte zwei Module in denen wir Gruppenarbeiten machen mussten, aber ich habe auch von anderen Studierenden gehört, dass sie fünf verschiedene Gruppenarbeiten hatten. Dies hat den sehr angenehmen, dass man Kontakt zu vielen anderen Studenten aus seinen Kursen bekommt. Außerdem muss man lernen sich selbst und ein Team zu organisieren, was ein sehr nützlicher Skill ist.

Man hat auch die fortgeschrittene Digitalisierung in der Universität gemerkt. Man konnte jede Vorlesung und Übung auch immer live online anschauen oder später als Video. Dies hatte für mich den Vorteil, dass ich meine Zeit sehr flexibel einteilen konnte, was aber im Umkehrschluss heißt, dass man sich selbst gut organisieren muss und viele verschiedene Deadlines auf dem Schirm haben muss.

Etwas was mich sehr positiv überrascht hat war das Lernklima in der Universität. Über die Universität verteilt gab es sehr viele Arbeitsplätze und Gruppenarbeitsräume. Dies hängt sicherlich mit der Struktur des Studiums zusammen, aber hat ein sehr motivierende Atmosphäre geschaffen, selbst seinen Aufgaben nachzugehen. Außerdem gab es auch viele gemütliche Möglichkeiten wie Sitzsäcke, um sich auszuruhen oder mit Freunden zwischen Veranstaltungen zu reden.

2.3 Kulturelle Erfahrungen

Estland ist ein sehr interessantes Land. Ich persönlich hatte nicht besonders viel Kontakt zu der Estnischen Bevölkerung. Die meisten meiner Kontakte sind durch Gruppenarbeiten in der Universität zustande gekommen. Fast jede Estin oder Este mit dem ich gesprochen habe, war sehr enthusiastisch mir die estnische Kultur zu zeigen und näher zu bringen. Sei es traditionelle Musik, aktuelle Musik oder Essen, man hat immer etwas neues lernen können und hat gemerkt, dass die Menschen sehr stolz darauf waren Esten zu sein.

Während den Einführungsveranstaltungen wurde uns häufiger gesagt, dass die Esten sehr zurückhaltend sind. Ich kann dies teilweise bestätigen, aber ich habe auch viele getroffen die sehr offen sind. Gerade mit älteren Menschen hatte man aber häufig eine Sprachbarriere, wodurch man sich nicht

austauschen konnte. Mit gleichaltrigen hatte ich das Problem nur sehr selten und man konnte sich sehr gut austauschen.

Was auch sehr interessant ist, dass man immer wieder Texte auf Deutsch findet. Estland war lange Zeit von Deutschland besetzt und manchmal findet man Dinge die auf Deutsch sind und einige ältere Menschen sprechen auch Deutsch. Um die Sorge vorwegzunehmen: Ich habe von niemandem gehört, dass er als Deutscher wegen dieser Besatzungszeit angefeindet wurde.

2.4 Unterkunft

Wie oben bereits oben gesagt, habe ich während meines Aufenthalts in einem Wohnheim der Universität, im Raatuse 22 Student Dormitory, gewohnt. Ich habe mir mein Zimmer geteilt. Man teilt sich zu fünft Küche, Dusche und Toilette. Das coole an dem Wohnheim ist, das nahezu alle Austauschstudenten in dem Wohnheim wohnen und man sich dadurch täglich über den Weg läuft. Man kann außerdem immer spontan etwas mit seinen Freunden machen, weil sie direkt den Gang runter wohnen. Was auch besonders ist, ist das einmal die Woche die Wohnung von Putzkräften grob sauber gemacht wird.

Das Zimmer ist sehr steril eingerichtet, aber man kann mit wenig Geld es ein bisschen personalisierter einrichten. Die Küche ist mit nur zwei Herdplatten ausgestattet und man hat nur einen kleinen Mikrowellen-Ofen. Die Ausstattung hier ist dürftig, beispielsweise hat man keine Pfanne. Das Bad und die Dusche sind ok.

Ich habe für mein geteiltes Zimmer 276€ pro Monat gezahlt. Das ist verhältnismäßig teuer, aber trotzdem deutlich billiger als allein wohnen. Wenn man möglichst billig kommen möchte sollte man wahrscheinlich ein solches nehmen. Wenn man ein Zimmer für sich allein haben möchte, würde ich eher empfehlen, sich nach anderen Optionen umzusehen. Es gibt einige sehr gute private Studentenwohnheime, wo man kleine Einzelapartments für einen ähnlichen Preis wie ein Einzelzimmer im Wohnheim erhält.

2.5 Freizeit

Tartu ist eine relativ kleine Stadt mit circa 100 000 Einwohnern. Das heißt aber nicht, dass es eine langweilige Stadt ist. Tartu bietet viele Möglichkeiten zu Freizeitgestaltung. Ich werde die ein bisschen geordnet durchgehen.

2.5.1 Outdoor-Aktivitäten

Es gibt viele Möglichkeiten Dinge draußen zu machen. Am Anfang des Semesters waren wir im Emajõgi, der Fluss der durch Tartu fließt, baden. Außerdem waren wir in der Umgebung wandern, welche sehr schön ist. Ein wirkliches Highlight von Estland sind die Moore die es gibt. Man kann diese sehr gut mit einem Mietauto erreichen und diese sind zu jeder Jahreszeit sehr empfehlenswert. Darüber hinaus gibt es in Tartu sehr viele Parks, durch die man spazieren kann. Es gab auch im September eine organisierte Ersti-Woche, wo man an verschiedensten Aktivitäten, wie Parcours oder Einkaufswagenrennen teilnehmen konnte.

Ein persönliches Highlight von mir waren auch die Polarlichter, die man manchmal in Tartu sehen kann. Es gibt hierfür verschiedene Apps, die einem sagen, wann man die Lichter sehen kann.

Man sollte auch die Gelegenheit nutzen um sich Städte im baltischen Raum anzuschauen. Tallinn und auch Riga sind sehr schöne Städte, die man besuchen sollte, wenn man in der Region ist. Insbesondere Riga ist in der Weihnachtszeit sehr schön und hat einen tollen Weihnachtsmarkt.

In der späteren Zeit des Jahres werden die Aktivitäten die man draußen machen kann deutlich weniger, weil die Tage sehr kurz werden und es viel dunkel ist. Das Leben verlagert sich hier sehr stark nach drin. Es gibt aber auch einige neue Aktivitäten, die man machen kann, wie zum Beispiel Rodeln.

2.5.2 Indoor-Aktivitäten

Das Studentenwohnheim hat einen Aufenthaltsraum, wo wir regelmäßig Filmabende gemacht haben. Es gibt natürlich auch klassische Aktivitäten wie Kinos, Schwimmbäder und Museen. In Tartu ist auch das Estnische Nationalmuseum, was sehr interessant ist. Darüber hinaus gibt es sehr viele hübsche Kaffees, wo ich gerne hingegangen bin.

2.5.3 Bar- und Nachtleben

Tartu hat eine Straße wo im Grunde das gesamte Nachtleben passiert. Das Studentenwohnheim ist von dieser Straße nur wenige Minuten zu Fuß entfernt. Es gibt in Tartu nur einen Club, die meisten gehen daher in die Bars. Die Bars haben eine sehr lockere, offene Atmosphäre.

2.5.4 Sport

Ich habe viel Sport in der Universitätssporthalle gemacht, wo es neben einem Kraftbereich auch eine ganze Indoor-Leichtathletikanlage gibt. Außerdem habe ich an mehreren Run-Clubs teilgenommen, wo man eine entspannte Strecke läuft und am Ende auch noch etwas Verpflegung umsonst bekommen hat. Darüber hinaus gibt es in Tartu sehr viele öffentliche Sportanlagen, für Körpergewichts-training, aber auch für Training an Maschinen die kostenlos zugänglich sind.

2.6 Verpflegung

Das Essen war der Punkt wo ich die meisten kulturellen Unterschiede gespürt habe. Zum einen gab es keine Bäckereien und auch das estnische Brot hat anders geschmeckt, als das Brot was ich aus Deutschland kenne. Mein Alltag hat sich auch stark verändert, weil es keine Mensa gab. Es gab in dem Gebäude wo die Informatik war eine Cafeteria, aber diese war relativ teuer, weshalb ich dort nur selten essen war. Deswegen musste ich mir, wenn ich in der Universität essen wollte es vorher planen und mir etwas von zuhause mitbringen. Hierfür gab es auch kleine Küchen, wo die Studierenden ihr mitgebrachtes Essen in Mikrowellen warm machen konnten und benutztes Geschirr abwaschen konnten.

Das Einkaufen hat mir mehr Probleme gemacht, als ich vorher gedacht hätte. Ich bin davon ausgegangen, dass man an der Form viele Lebensmittel bereits erkennt und zur Not auf der Rückseite lesen kann, was es ist. Allerdings stand auf den Verpackungen in der Regel weder in Deutsch, noch in Englisch drauf, was das Produkt ist, weshalb ich gerade am Anfang länger gebraucht habe für meinen Einkauf. Nach ein paar Wochen hatte man sich aber gemerkt was die Sachen sind, die man immer wieder braucht und musste nur suchen, wenn man etwas besonderes kaufen wollte.

Was mich persönlich sehr überrascht hat war, dass nahezu alle Lebensmittel außer Fleisch teurer waren als in Deutschland. In der Nähe vom Wohnheim gab es zwei verschiedenen Supermärkte: Coop und Selver. Diese waren relativ teuer. Ich bin deswegen mit meinem Mitbewohner in der Regel zum weiter entfernten Lidl gegangen, weil die Lebensmittel dort billiger waren.

Man kann in Tartu auch günstig essen gehen. Es gibt viele Restaurants, wovon einige auch relativ billig sind. Manche Restaurants haben an einigen Tagen auch besondere Angebote, das bestimmte Speisen weniger kosten, was sich auf jeden Fall lohnt anzuschauen. Es gibt auch verschiedene Fastfoodketten, wo ich persönlich aber nicht war.

2.7 Arznei- und Hygieneprodukte

Es hat mich sehr überrascht, dass man teilweise Deutsche Arzneiprodukte in Apotheken gefunden hat, weil Estland so klein ist, dass die Produkte nicht extra mit Estnischer Beschriftung hergestellt werden. Man sollte auch aufpassen, welche Medizin man benötigt. Einige Arzneimittel die bei uns sehr typisch sind gibt es in Estland nicht, oder um ein vielfaches teurer als in Deutschland. Es ist durchaus sinnvoll Medikamente die man regelmäßig benötigt mitzunehmen. Außerdem sind Hygieneprodukte wie Duschgel oder Deos deutlich teurer in Estland.

2.8 Transport

Die Universität und die meisten Freizeitangebote, wie Sporthalle, Bars und so weiter, sind sehr gut fußläufig erreichbar von dem Wohnheim. Diese Strecken sind auch sehr angenehm, da man hauptsächlich durch Parks oder Fußgänger-passagen läuft. Wenn man sich außerhalb der Innenstadt aufhält merkt man aber sehr schnell, dass die Stadt mehr für Autos geplant ist, als beispielsweise Rostock. Das Stadtbild ist außerhalb des Zentrums stark von Parkplätzen und großen Straßen geprägt, aber ich habe mich dort eher selten aufgehalten, da das studentische Leben eher im Zentrum passiert.

Der ÖPNV in Tartu und auch in Estland generell ist sehr gut. Die Busse fahren ziemlich zuverlässig und man braucht kein Ticket vorher kaufen, sondern kann beim Einsteigen direkt mit einer EC-Karte bezahlen. Um zwischen größeren Städten hin und her zu fahren, gibt es den LuxExpress. Dies sind sehr moderne Busse, die auch sehr günstig sind im Vergleich zu Deutschland. Darüber hinaus gibt es in Estland Bolt, was auch eine sehr gute und günstige Möglichkeit ist, wenn es keine gute ÖPNV-Anbindung gibt.

Es ist schwierig mit öffentlichen Verkehrsmitteln in abgelegene Orte, wie die Moore zu kommen. Hier kann man aber auch sehr günstig ein Auto mieten. Wir haben dies mehrmals gemacht und wenn man sich hier mit mehreren Leuten reinteilt, kann man dies auch sehr günstig machen.

3 Finanzierung

3.1 Ausgaben vor dem Auslandssemester

Wie bereits oben angesprochen musste ich einige Ausgaben machen, bevor ich die finanzielle Unterstützung durch das ERASMUS+-Stipendium erhalten habe. Estland hat als Währung auch den Euro. Meine Ausgaben noch

vor der Anreise waren die Kautions für mein Zimmer, meine erste Monatsmiete und mein Hinflug. Darüber hinaus habe ich auch noch eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. In Tabelle 1 zeige ich, wie viel Geld es gekostet hat.

Kautions für Zimmer	562€
Miete	276€
Hinflug	~ 200€
Auslandskrankenversicherung	~ 100€
Summe	1138€

Tabelle 1: Ausgaben vor Anreise

3.2 Lebenshaltungskosten vor Ort

Ich werde hier zeigen, wie viel ich ungefähr pro Monat für verschiedene Dinge ausgegeben habe. Natürlich kann sich dies auch noch stark unterscheiden, wenn man beispielsweise mehr oder weniger Freizeitaktivitäten macht.

In der Freizeit Kategorie habe ich neben Dingen wie Kino- oder Museumstickets auch noch Rechnungen in einem Kaffee oder Bars mit eingerechnet. Gleichzeitig habe ich in der Essens Kategorie auch eingerechnet, wenn ich mit Freunden essen gegangen bin. In der Kategorie sind unter anderem Ausgaben für Transport und Arznei zusammengefasst.

In Tabelle 2 kann man sehen, wie viel ich ungefähr pro Monat ausgegeben habe.

Essen	290€
Freizeit	230€
Miete	276€
Sonstiges	70€
Summe	866€

Tabelle 2: Monatliche Ausgaben

Wie gesagt soll das nur einen groben Überblick geben. Vielleicht wäre es für andere Personen deutlich anders, weil man andere Freizeitaktivitäten macht, oder sich anders ernährt.

4 Persönliches Fazit

Meine Zeit in Estland war eine sehr schöne Erfahrung. Ich habe viel dazugelernt, viele neue Leute kennengelernt und Erinnerungen fürs Leben geschaffen. Ich würde jeder Person, die darüber nachdenkt ein Auslandssemester zu machen, raten es auf jeden Fall zu tun.

Eine Erkenntnis die ich hatte, war, dass Fristen doch in der Regel früher sind, als ich gedacht hätte. Wie bereits erwähnt, habe ich das bei der Bewerbung gemerkt, aber auch vor Ort war ich auch überrascht, wie schnell man irgendwelche Abgaben machen musste und sich selbst organisieren musste. Ich bin sehr dankbar für diese Erkenntnis, weil ich diese Fähigkeit mich selbst zu organisieren, nun auch in mein Studium hier an der Universität Rostock nutzen kann.

Auch von einer Bildungsperspektive hat sich der Aufenthalt gelohnt. Ich habe Module belegen können, die ich nicht hier in Rostock hätte belegen können. Außerdem hat der Kontakt mit anderen Studierenden aus der ganzen Welt auch meine Perspektive auf das Studium und wie ich selbst lerne verändert. Zwar bin ich der Meinung, dass ich bereits vor meinem Auslandssemester sehr gut Englisch sprechen konnte, aber durch den dauerhaften Kontakt zu Menschen, die kein Deutsch konnten, mit welchen ich mich dann auf Englisch unterhalten musste, habe ich das Gefühl, dass ich nochmal selbstsicherer in meinem Englisch geworden bin.

Würde ich deswegen jeder Person der das hier liest unbedingt empfehlen an die Universität von Tartu zu gehen? Ja, die Universität Tartu war großartig und ich würde auf gar keinen Fall jemanden davor warnen an die Universität zu gehen. Sie ist eine exzellente Universität, die sehr gut strukturiert ist und meinen Prozess als Austauschstudent sehr erleichtert hat. Für jeden der gerne eine sehr sichere Planung des Auslandssemesters haben möchte, ist die Universität Tartu sehr empfehlenswert. Jeder Mitarbeiter der Universität war super freundlich und hilfsbereit. Und der Inhalt der Vorlesungen wurde sehr gut vermittelt. Von einem rein akademischen Standpunkt finde ich die Universität Tartu sehr empfehlenswert.

Für mich waren aber die Highlights meines Auslandssemesters auch die Leute die ich kennengelernt habe und die Erinnerungen mit diesen Leuten. Vor meinem Auslandssemester hatte ich etwas bedenken ob überhaupt irgendjemand anders im Winter so weit im Norden ein Auslandssemester machen würde, aber ich kann sagen: Ja, das machen sehr viele. Ich habe in dem Semester viele Leute kennengelernt, mit denen ich super gerne Zeit verbracht habe und wovon einige auch jetzt sehr enge Freunde von mir sind. Ich denke aber nicht, dass das eine Erfahrung ist, die man nur in Tartu machen kann.

Von anderen Freunden, die in anderen Teilen der Welt ihr Auslandssemester absolviert haben, habe ich sehr ähnliches gehört. Das heißt die eigentliche Frage ist, ob ich jeder Person empfehlen würde ein Auslandssemester zu machen, unabhängig davon wo es konkret mal hingehen soll? Darauf würde ich auf jeden Fall mit ja antworten.

Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man auf jeden Fall diese einzigartige Möglichkeit mitnehmen und ein Auslandssemester machen. Die Erfahrungen die man sammelt und die Erinnerungen, die man schafft sind etwas, was man ein Leben lang mit sich tragen wird. Insbesondere im Informatik B.Sc. an der Universität Rostock hat man durch das Auslandssemester-Modul eine sehr einfach und gute Möglichkeit ein Auslandssemester zu machen, was man nutzen sollte.